

Preise statt Printen

Vertreter der Campus-Radios treffen sich in Aachen

Die Schlange am Buffet war lang, doch gestört hat das eigentlich niemanden. Das gemeinsame Warten aufs Essen bot nur eine weitere Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch zwischen den 150 Campus-Radio-Machern. Beim LfM-Campus-Radio-Tag 2011, veranstaltet von der Landesanstalt für Medien NRW in Kooperation mit dem Hochschulradio Aachen, trafen sich Mitarbeiter von Campus-Sendern aus ganz Deutschland, um besondere journalistische und kreative Leistungen im Campus-Radio zu ehren.

Lebhafte Diskussionen in den Workshops

Nach den Grußworten von Holger Girbig, Bereichsleiter Aufsicht und Programme der Landesanstalt für Medien NRW, vom Rektor der FH Aachen, Prof. Dr. rer. nat. Marcus Baumann sowie vom Prorektor für Lehre der RWTH Aachen, Uni.-Prof. Dr. rer. nat. Aloys Krieg, startete der Campus-Radio-Tag mit Workshops. Die erste Diskussionsrunde thematisierte mögliche Nachwuchssorgen der Campus-Radios. Vertreter verschiedener Sender mit unterschiedlichen Strategien berichteten, wie sie es schaffen, Mitarbeiter für ihren Sender zu interessieren, auszubilden und an sich zu binden. Geleitet von Swenja Wütscher (Hertz 87.9, Bielefeld), tauschten nicht nur die Teilnehmer der Podiumsdiskussion, sondern auch die zahlreichen Zuhörer, Meinungen und Fragen aus. Viel zu schnell waren hier die 90 Minuten Gesprächszeit vorbei.

Technischer ging es in Workshop 2 zu. Unter dem Arbeitstitel „Herausforderung: Live-Außenübertragungen im Campus Radio – Von der Planung bis zur Umsetzung“ ging es um Chancen und Risiken von Live-Berichterstattungen. Einerseits vermitteln sie dem Hörer wie keine andere Beitragsform ein Gefühl von Authentizität, andererseits verlangen gelungene Live-Übertragungen eine genaue Planung und eine gute technische Umsetzung.

Nach einer stärkenden Kaffeepause ging es gleich weiter: Im Workshop 3 stellten die Campus-Radios aus München, Leipzig, Dortmund und Paderborn jeweils ihre Sounddesigns vor. Besonderer Gast war hier Harald Start, der als freier Redakteur und Station Voice Profierfahrung aus dem Bereich Sounddesign mitbrachte. Bei ausgiebigen Hörproben bot sich Gelegenheit zum Vergleich der individuellen Klänge.

Schwerpunkt Dialog

Zeitgleich redeten sich im vierten Workshop die Studenten die Köpfe heiß, zum Beispiel bei der Frage, wie neue Social Networks, Facebook, Twitter und Co, in die redaktionelle Arbeit eingebunden werden könnten oder sollten. Teilweise gingen die Meinungen weit auseinander, und es wurde intensiv diskutiert. Auch wenn kein Konsens erzielt werden konnte, so wurde alleine schon die Gelegenheit zum Austausch als überaus positiv bewertet.

Ob in den Workshops oder bei der Kaffeepause: Überall kam es sofort zum Gespräch. So leistet der Campus-Radio-Tag einen wichtigen Beitrag zur Kommunikation der Campus-Radios untereinander, er

hilft Kontakte zu knüpfen und ist somit Ort der Vernetzung. Der Einblick in andere Arbeitsweisen und Strukturen bietet jedes Mal große Chancen Denkanstöße und Anregungen zu bekommen sowie die eigene Praxis zu hinterfragen, aber auch die eigene Expertise weiterzugeben.

Höhepunkt des Tages war aber ohne Frage die Verleihung des Campus-Radio-Preises. In fünf Kategorien machten sich die Autoren und Produzenten von insgesamt 77 eingereichten Beiträgen Hoffnungen auf eine der begehrten Skulpturen. Die Skulpturen haben die Form von drei durchsichtigen Pfeilen. Die Pfeile symbolisieren die drei Grundsäulen der Bürgermedien in NRW: Bürgerfunk, Bürgerfernsehen und Campus-Radio. Als Moderatoren führten Philipp von Kageneck (NJoy) und Ron Kühler (1LIVE) durch die Preisverleihung. Selber insgesamt fünf Mal nominiert, aber niemals prämiert, wussten sie genau, wie es sich anfühlt, im Saal auf die Ergebnisse zu warten – und ließen deshalb die Nominierten nicht lange im Ungewissen.

Je zwei Preise für Dortmund und Münster, drei für Bonn

Los ging es mit der ersten Kategorie, der „Moderation“. Hier ging der erste Preis des Abends an das Dortmunder Campus-Radio eldoradio*. Martin Meuthen hatte die Jury mit seiner „innovativen Art zu moderieren“ überzeugt, erklärte Jury-Vorsitzende Gudrun Gehl in ihrer Laudatio: „Er ist sehr souverän, zeigt sehr viel Personality und ist ein ganz eigener Typ. Gleichzeitig verliert er aber nicht den Blick auf den Inhalt.“ Freudestrahlend nahm Martin Meuthen den ersten Preis des Abends entgegen, hatte aber als gebürtiger Aachener mit einem Schmunzeln im Gesicht gleich eine kritische Nachfrage parat: „Wie kann es sein, dass in Aachen als Geschenk Nürnberger Lebkuchen verteilt werden und keine Printen?“

In der „Königsdisziplin“ „Hochschule“ konnte Radio Q aus Münster punkten. In einer Sondersendung hatten sich Sascha Wandhöfer und sein Team mit der Abschaffung der Studiengebühren befasst. Besonders hob Gudrun Gehl hier die breite redaktionelle Aufarbeitung des Themas hervor. Einen Anerkennungspreis gab es außerdem für eldoradio*: In der Reportage „Rallye zur Uni“ hatten drei Redakteure den Test angetreten, ob Auto, Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel sich am besten eignen, um pünktlich zum Vorlesungsbeginn zu erscheinen.

Mit einem Casting der besonderen Art konnte das Team von bonncampus 96,8 sich einen der begehrten Preise sichern. Beim „WG-Contest 2011“ suchten und fanden sie nicht nur die coolste Wohngemeinschaft der Stadt, sondern begeisterten mit ihrer „Kreativen Programmleistung“ auch die vier Juroren, Gudrun Gehl, Matthias Felling, Kate Maleike und Wolfgang Sabisch.

In der Kategorie „Wissenschaft“ gab es die zweite Auszeichnung für die Münsteraner. Für „Q History – Geschichte bei Radio Q“ mit dem Schwerpunkt „Untote“ sprachen eine fundierte Recherche sowie nachvollziehbar und unterhaltsam vermittelte Wissenschaftsinhalte. Insgesamt acht Autorinnen und Autoren hatten zu den drei prämierten Beiträgen beigetragen.

Die nächste Kategorienbezeichnung trieb den Moderatoren die Schweißperlen auf die Stirn. Trotzdem gelang es, den Titel „Crossmediale journalistische Umsetzung eines Themas“ fehlerfrei vorzutragen. Nominiert waren hier nur Clemens Küpper und Matthias Rehbein von radio96acht in Bonn mit dem

Thema „Tsunami im Pazifik“. Dass sie den Preis auch bekamen, war aber keine Selbstverständlichkeit, erklärt Gudrun Gehl: „Wir müssen nicht unbedingt einen Preis in jeder Kategorie vergeben, fanden diesen Beitrag aber preiswürdig.“

Jury vergibt Sonderpreis

Zum sechsten Mal in zehn Jahren hatte sich die Jury zudem entschieden, einen Sonderpreis zu vergeben. Der prämierte Beitrag fällt dabei nicht in eine bestimmte Kategorie sondern überzeugt die Jury entweder durch ein wichtiges Thema oder eine besonders gelungene Darstellung. In diesem Fall war es wohl ein bisschen von beidem: Christian Esser und Lisa Mattil (bonncampus 96,8) bekamen die Auszeichnung für ihr Feature mit dem Titel „Die Gedanken sind frei – von der Freiheit und Unfreiheit der Presse“. Es sei wichtig, immer wieder auf dieses Thema hinzuweisen, sagte Gudrun Gehl, zudem sei der Beitrag lebendig und fesselnd: „Die beiden nehmen den Hörer mit.“

Stefanie Häger

Alle Gewinnerbeiträge finden Sie [hier](#).